

Stand: 10.05.2026 04:35:31

Vorgangsmappe für die Drucksache 17/5664

"Klimaschutz voranbringen - energetische Gebäudemodernisierung steuerlich fördern!"

---

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 17/5664 vom 11.03.2015
2. Beschluss des Plenums 17/5692 vom 11.03.2015
3. Plenarprotokoll Nr. 40 vom 11.03.2015



## Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Freller, Peter Winter, Hans Herold, Georg Winter, Martin Bachhuber, Petra Dettenhöfer, Wolfgang Fackler, Harald Kühn, Heinrich Rudrof, Reserl Sem, Klaus Stöttner, Ernst Weidenbusch** und **Fraktion (CSU)**

**Klimaschutz voranbringen – energetische Gebäudemodernisierung steuerlich fördern!**

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die Initiativen der Staatsregierung zur steuerlichen Förderung von energetischen Gebäudemodernisierungsmaßnahmen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene weiterhin für ein attraktives Förderkonzept einzusetzen, bei dem auf eine Gegenfinanzierung der temporären Steuerausfälle verzichtet wird. Insbesondere muss der Handwerkerbonus unangetastet bleiben, der nicht nur ein wirksames Instrument zur Bekämpfung von Schwarzarbeit darstellt, sondern auch Impulse für die Konjunktur im Bauhandwerk gibt.

### **Begründung:**

Der Klimaschutz gehört national wie international zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Deutschland will mit ambitionierten CO<sub>2</sub>-Minderungszielen eine Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnehmen. Dies erfordert nicht nur einen konsequenten Umbau der Energieversorgung, sondern auch die Steigerung der Energieeffizienz. Dringender Handlungsbedarf besteht insbesondere beim deutschen Wohngebäudebestand, der für rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und für etwa ein Drittel der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich ist. Rund 65 Prozent aller Wohngebäude sind vor dem Inkrafttreten der ersten Wärmeschutzverordnung im Jahr 1977 errichtet und aus energetischer Sicht modernisierungsbedürftig. Entsprechend groß sind die Potenziale zur Energie- und Treibhausgaseinsparung. Um einen nachhaltigen Beitrag zum Erreichen der deutschen Klimaschutzziele zu leisten, müsste die Modernisierungsquote von derzeit 1 Prozent auf 2 Prozent des Gebäudebestands pro Jahr verdoppelt werden. Vor diesem Hintergrund sollte die steuerliche Förderung von energetischen Modernisierungsmaßnahmen umgehend ermöglicht werden, ohne aber den Handwerkerbonus zur Gegenfinanzierung heranzuziehen. Dazu hat die Bayerische Staatsregierung mit einem Antrag auf Entschließung des Bundesrats für eine steuerliche Förderung der energetischen Gebäudesanierung bereits die Initiative ergriffen (vgl. BR-Drs. 589/14).



## Beschluss

### des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

**Dringlichkeitsantrag** der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Karl Frel-ler, Peter Winter, Hans Herold, Georg Winter, Martin Bachhuber, Petra Dettenhöfer, Wolfgang Fackler, Harald Kühn, Heinrich Rud-rof, Reserl Sem, Klaus Stöttner, Ernst Weidenbusch** und **Fraktion (CSU)**

Drs. 17/5664

### **Klimaschutz voranbringen – energetische Gebäudemodernisie- rung steuerlich fördern!**

Der Landtag begrüßt die Initiativen der Staatsregierung zur steuerlichen Förderung von energetischen Gebäudemodernisierungsmaßnahmen.

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundesebene weiterhin für ein attraktives Förderkonzept einzusetzen, bei dem auf eine Gegenfinanzierung der temporären Steuerausfälle verzichtet wird. Insbesondere muss der Handwerkerbonus unangetastet bleiben, der nicht nur ein wirksames Instrument zur Bekämpfung von Schwarzarbeit darstellt, sondern auch Impulse für die Konjunktur im Bauhandwerk gibt.

Die Präsidentin

I.V.

**Reinhold Bocklet**

I. Vizepräsident

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Zweite Vizepräsidentin Inge Aures

Abg. Thorsten Glauber

Abg. Georg Winter

Abg. Volkmar Halbleib

Abg. Thomas Mütze

Staatsministerin Ilse Aigner

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Ich rufe **Tagesordnungspunkt 4** auf:

**Beratung der zum Plenum eingereichten Dringlichkeitsanträge**

Zur gemeinsamen Beratung rufe ich auf:

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Thorsten Glauber u. a. und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

**Steuerliche Förderung für energetische Gebäudesanierungen umgehend beschließen (Drs. 17/5647)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Karl Freller, Peter Winter u. a. und Fraktion (CSU)**

**Klimaschutz voranbringen - energetische Gebäudemodernisierung steuerlich fördern! (Drs. 17/5664)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl u. a. und Fraktion (SPD)**

**Steuerliche Förderung der energetischen Sanierung als Eckpfeiler der Energiewende realisieren und Handwerkerbonus erhalten (Drs. 17/5665)**

und

**Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Margarete Bause, Ludwig Hartmann, Thomas Mütze u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Energetische Gebäudesanierung - Seriöse Förderung für den Klimaschutz (Drs. 17/5666)**

Ich eröffne die gemeinsame Aussprache. Ich bitte als ersten Redner Herrn Kollegen Glauber an das Rednerpult.

**Thorsten Glauber (FREIE WÄHLER):** Frau Präsidentin, verehrtes Präsidium, liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer! Die vielen nachgezogenen Anträge zeigen, wie wichtig die Themen Gebäudesanierung und Handwerkerbonus für das bayerische Parlament sind. Heute zur Eröffnung der Handwerksmesse in München spielen wir bewusst dieses Thema.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sie sollten das Thema nicht spielen, sondern ernst nehmen!)

Das Handwerk ist ein wichtiger Faktor für Bayern. Das Handwerk hat goldenen Boden. Das Handwerk braucht unsere Unterstützung.

Mit unserem Antrag schaffen wir gleich einen Dreiklang: Mit der Schaffung einer energetischen Gebäudesanierung tragen wir zum Klimaschutz in Bayern und in Deutschland bei. Wir schaffen ein Konjunkturprogramm, ein Wirtschaftsprogramm für unser Handwerk. Außerdem stärken wir die Bürgerinnen und Bürger; denn sie brauchen weniger Nebenkosten zu zahlen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Deshalb ist es für uns selbstverständlich, dieses Thema zu spielen. Leider zerredet sich die Große Koalition – Schwarz-Gelb oder Schwarz-Rot – immer wieder in Worthülsen. Die großen Erfolge des Mindestlohns werden gefeiert. Die Erfolge der Maut werden ebenfalls schon voreilig gefeiert. Ein Programm für die steuerliche Absetzbarkeit der Gebäudesanierung, das schon einmal gelaufen ist, wird jedoch nicht umgesetzt. Als die Wirtschaft in den Jahren von 2008 bis 2009 am Boden lag, haben wir Konjunkturpakete aufgelegt. Damals waren diese Konjunkturpakete Gold wert. Heute sehen wir letztendlich, wie Deutschland im internationalen Wettbewerb dasteht. Deshalb ist es für uns unverständlich, dass die Große Koalition das Thema nicht voranbringt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Das richte ich an die Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion: Mit Ihrer Umweltministerin haben Sie eigentlich eine Fürsprecherin für die Gebäudesanierung. Sie hat den Bundestagsabgeordneten vorgerechnet, dass durch einen Euro an Förderung für die energetische Gebäudesanierung 12 Euro an Investitionen ausgelöst werden. Alle, die an der Diskussion in Berlin ersticken, fragen sich, ob das überhaupt bezahlbar sei. Wenn man 12 Euro an Investitionen auslöst, hat man den einen Euro an Förderung, den man reingegeben hat, schon lange herausbekommen. Deshalb kann ich nicht verstehen, warum Sie sich in Berlin so schwertun. Wir als FREIE WÄHLER stehen für das Handwerk, die Gebäudesanierung und die Energiewende, auch am vierten Jahrestag des Unglücks von Fukushima.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Man könnte jetzt einwenden, das sei eine andere Energieform. Nein, wir wollen eine Energiewende in Form einer Wärmewende. Wir brauchen eine Stromwende. Wir wollen zu dieser Wärmewende einen Beitrag leisten und fordern Sie mit unserem heutigen Antrag noch einmal auf, das Thema endlich voranzubringen und das Handwerk zu stärken. Wir FREIE WÄHLER stärken mit unserem Antrag das Handwerk.

Zu den Anträgen, die auf dem Tisch liegen: Der CSU-Antrag freut uns sehr. Das ist genau unser Antrag. Ich bin gespannt, ob Sie unserem Antrag zustimmen; denn im Prinzip ist Ihr Antrag, den Sie heute einreichen, wortgleich mit unserem. Zu den Kolleginnen und Kollegen der SPD: Dem Antrag kann man nur zustimmen. Bitte nehmen Sie das Signal aus Bayern mit und überzeugen Sie Ihre Bundestagsabgeordneten, damit das Thema der steuerlichen Absetzbarkeit endlich Gewicht findet. Den Antrag der GRÜNEN werden wir ablehnen, weil Sie im Prinzip den Handwerkerbonus streichen wollen. Offenbar haben Sie kein Interesse daran, dass Mieterinnen und Mieter Investitionen absetzen können; stattdessen wollen Sie lieber die Schwarzarbeit fördern. Für uns ist ganz klar: Der Handwerkerbonus muss bleiben. Deshalb schicken wir das Signal an Berlin, die seit 1990 geforderte steuerliche Absetzbarkeit umzusetzen. Die Bürger würden es Ihnen danken.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Danke schön – Jetzt bitte ich Herrn Kollegen Georg Winter an das Rednerpult.

**Georg Winter (CSU):** (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Präsidentin, Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Ich bin dankbar, dass das Thema zur Sprache kommt. Das ist erfreulich, weil wir eine Spitzenposition einnehmen. Bereits in der letzten Wahlperiode hat sich die CSU-Fraktion im Zusammenhang mit der Energiewende, der Energieeinsparung und dem Klimawandel dafür eingesetzt, dass man energetische Gebäudesanierungen steuerlich absetzen kann. Dieses positive Mehr an Energieeinsparung wollen wir belohnen. Damit können wir Investitionen anschieben. Das gilt insbesondere für die Altbauten aus den 60er-Jahren in den Innenstädten. Wir wollen, dass diese Bausubstanz weiter genutzt wird. Es geht darum, Standards anzupassen. Wir sollten nicht immer raus auf die grüne Wiese gehen und neue Flächen versiegeln. Insgesamt sind die Sanierung und die Nutzung vorhandener Bausubstanz sinnvoll. Die Standards sollten jedoch nicht dazu führen, dass die Sanierungen einschließlich des Energieeinsparungsaufwands unendlich teuer werden. Deshalb ist es sinnvoll und richtig, die steuerliche Absetzung zu gewährleisten.

Wir sind an der Mehrheit der SPD-geführten Länder – das ist in einer Demokratie so – in der letzten Wahlperiode gescheitert. Liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD, wir haben gehofft, dass im Koalitionsvertrag keine Abschaffung des Handwerkerbonus' verankert wird. Damit sollte es möglich sein, dieses wichtige Klimaziel und dieses wichtige Strukturziel zu erreichen.

Den Antrag der SPD können wir nur ablehnen, weil mit diesem wiederholt falsche Propaganda betrieben wird.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das war jetzt ein Kompliment! – Zuruf des Abgeordneten Harry Scheuenstuhl (SPD) – Ministerpräsident Horst Seehofer: Seien Sie vorsichtig!)

Für die bayerische SPD ist es nicht gut, wenn sie sich auf Herrn Oppermann bezieht. Herr Oppermann hat diese falsche Propaganda verbreitet. Er hat bei uns das größte Anti-Image. Sie wissen, wo das herrührt. Zusätzlich macht er falsche Aussagen, indem er sagt, wir würden irgendetwas nicht auf den Weg bringen wollen. Das ist völlig abwegig. Die falschen Worte, die Sie verbreiten, braucht man gar nicht in den Mund zu nehmen.

Worum geht es uns? - Wir wollen die energetische Gebäudesanierung so schnell wie möglich. Wir wollen, dass der Handwerkerbonus ungeschmälert beibehalten wird. Etwas anderes, wie gesagt, steht auch nicht im Koalitionsvertrag. Das ist uns ganz wichtig. Dann kann die Umsetzung erfolgen. Der Bürger schaut zu Recht darauf, dass wir Investitionen anschieben, die Mehreinnahmen bedeuten. Mit ihrem heutigen Antrag wendet sich die SPD nicht mehr gegen den Handwerkerbonus, jedoch sagt sie: Ihr müsst schauen, dass unseren Ländern zusätzliche Einnahmen über das hinaus, was die Mehreinnahmen durch die Investitionen bringen, garantiert und gewährleistet werden. Es kann nicht sein, dass wir den Soli am besten noch erhöhen sollen, um eine Gegenfinanzierung sicherzustellen. Der Bürger sagt zu Recht: In die eine Hosentasche stecken sie etwas rein, in der anderen nehmen sie es uns gleich wieder doppelt heraus. Dies wird geschehen, wenn wir den Soli beibehalten oder erhöhen – wie immer das Kind heißen soll.

(Volkmar Halbleib (SPD): Jetzt wird es ein bisschen abstrus. Die CSU will den Soli doch beibehalten?)

Wir sollen Vorschläge machen, wie man mehr Einnahmen für die SPD-regierten Länder generieren kann. Liebe Kolleginnen und Kollegen, fairerweise muss man sagen, dass wir uns in der glücklichen Situation von ständig steigenden Steuereinnahmen befinden. Das muss man bei aller Bescheidenheit sagen. Wir sind auch immer dafür, dass die Kasse gut gefüllt ist. Das ist sie in Bayern auch. Es ist wichtig und richtig, dass man mit den Steuereinnahmen gut wirtschaften kann. Wir können jedoch nicht von Anreizen und Erleichterungen sprechen, wenn wir auf der anderen Seite wieder

kompensieren. Deshalb bleibt uns nichts anderes übrig, als den Antrag der SPD abzulehnen.

Die GRÜNEN haben es sanfter formuliert. Sie sprechen von einer Optimierung beim Handwerkerbonus.

(Zuruf des Abgeordneten Thomas Mütze (GRÜNE))

Jetzt sind wir aber schon drei Tage im Geschäft. Etwas Bestehendes, das gut ist, soll optimiert werden. Wir kommen nicht vorwärts. Deswegen darf ich für unseren Antrag werben und die SPD bitten – das ist jetzt die Chance für die bayerische SPD –, als Vorreiter aufzutreten und unserem Antrag zuzustimmen. Der Antrag ist ganz einfach. Er beinhaltet die steuerliche Belohnung der energetischen Gebäudesanierung. Er beinhaltet die Beibehaltung des Handwerkerbonus'. Für die Bürgerinnen und Bürger entstehen wegen der guten Lage und aufgrund von mehr Investitionen und mehr Einnahmen keine neuen Mehrbelastungen. Das reicht, und das passt. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei der CSU)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Danke schön. – Jetzt folgt Kollege Halbleib. Bitte.

**Volkmar Halbleib (SPD):** Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Also, ich würde nicht von einem Thema sprechen, das man spielen kann, sondern es steckt großer Ernst dahinter. Ich glaube, die Ernsthaftigkeit wird heute deutlich werden.

Die energetische Sanierung von Gebäuden ist ein zentraler Ansatzpunkt, um die Energiewende voranzubringen, um die CO<sub>2</sub>-Einsparung zu realisieren, die wir dringend brauchen, und um dem Klimawandel entgegenzuhalten.

Bevor hier große Töne vonseiten der CSU gesprochen werden, darf ich an das Verhalten des Freistaates Bayern unter CSU-Verantwortung erinnern. Die Landesmittel

für die energetische Sanierung haben 2007 im Staatshaushalt noch 45 Millionen Euro betragen.

(Thomas Mütze (GRÜNE): So sieht es aus!)

Der Klimawandel schreitet nach Fukushima voran. Das Thema ist ein ernstes; Kollege Winter hat das fast melodramatisch betont. Wo sind wir heute? – Nicht bei 45 Millionen, sondern bei 25 Millionen Euro. Das ist Ihr Beitrag zur Energiewende, wenn Sie selber agieren können.

(Beifall bei der SPD)

Ich darf schon daran erinnern, dass Sie in den Jahren 2012/2013 ein Klimaprogramm komplett haben auslaufen lassen und in die energetische Sanierung der staatlichen Liegenschaften überhaupt nicht investiert haben. Das muss an dieser Stelle gesagt werden, weil das ein Stück weit die Scheinheiligkeit dieser Debatte offenlegt.

(Beifall bei der SPD)

Wir haben zwei Wege, um die energetische Sanierung zu fördern. Neben dem Eigenverhalten und der Vorbildfunktion des Staates – dahinter setzen wir in Bayern manches Fragezeichen – haben wir natürlich auch die Möglichkeit der unmittelbaren Förderung. Sie muss auch sein. Es kann nicht sein, dass derjenige, der aus Einkommensgründen wenig Steuern zahlt, sein Eigenheim überhaupt nicht energetisch sanieren kann. Deswegen sind wir dringend darauf angewiesen, dass wir auch in der direkten Förderung vorankommen. Ich muss sagen: Da schaut der Beitrag der SPD, speziell unseres Bundeswirtschaftsministers, aber auch der SPD in der Bundesregierung, doch sehr positiv aus. Denken Sie mal an die Aufstockung der KfW-Programme, denken Sie an mehr Geld für Kommunen. Das haben wir gemeinsam auf den Weg gebracht, und das schafft den Kommunen mehr Möglichkeiten, in die Gebäudebestände zu investieren. Wir haben ein Marktanreizprogramm für den Wärmemarkt auf den Weg gebracht, und wir haben im Nationalen Aktionsplan Energieeffi-

zienz 200 Millionen Euro aufgestockt. Das sind Maßnahmen, die die energetische Sanierung deutlich voranbringen.

Jetzt kommen wir zur Kehrseite der Medaille. Natürlich brauchen wir auch steuerliche Anreize; das ist völlig unbestritten. Eine Einigung war auf einem guten Weg. Wir hatten eine Kabinettsentscheidung im Dezember letzten Jahres. Im Bundeskabinett sitzen auch Minister der CSU. Ich glaube, das ist bekannt; das brauche ich hier nicht zu erörtern. Da gibt es eine klare Orientierung. Sie hat dazu geführt, dass der Weg, obwohl schon vieles besprochen war - um nicht zu sagen: alles war besprochen, auch mit den Kolleginnen und Kollegen der CSU -, plötzlich in einem Koalitionsausschuss geendet hat. Dort kam das völlig falsche Signal vom Ministerpräsidenten und CSU-Vorsitzenden, nämlich dass wir bei der energetischen Sanierung nicht weiter vorankommen. Dieses Signal haben doch Sie gesetzt und nicht wir. Das müssen Sie verantworten und nicht wir!

(Beifall bei der SPD)

Das war eine völlig unnötige Reaktion. Das hat Fortschritte verhindert. Das passt ein Stück weit zu dem Zickzackkurs: Es wird viel besprochen, und dann wird eine Kehrtwende gemacht. Beispiele dafür kennen wir nicht nur in der Energiewende von Ihnen. Das kommt hier besonders exemplarisch zum Ausdruck.

Ich glaube, man muss es ernst nehmen, dass alle Bundesländer in einem föderalen Staat dieses Programm auch umsetzen können. Die Finanzpolitiker wissen, dass die Mehreinnahmen auseinanderfallen, die später einmal kommen. Die zwölf Euro sind genannt worden; die kommen irgendwann einmal. Die Mindereinnahmen sind aber sofort da. Deswegen klafft in den Landeshaushalten eine Lücke. Wir sollten den Ländern eine Möglichkeit geben, und zwar allen Bundesländern, ihre haushaltspolitischen Ziele einzuhalten.

(Thomas Kreuzer (CSU): Linke Tasche, rechte Tasche!)

Das sind die Notwendigkeiten, die Sie in Sonntagsreden behaupten: Schuldenbremse, ausgeglichener Haushalt. Wenn auch die Länder in schwierigen Situationen darum kämpfen, gilt das plötzlich überhaupt nicht mehr.

Deswegen glaube ich, es war eine gute Reaktion des Bundeswirtschaftsministers Gabriel zu sagen: Mit der energetischen Sanierung geht es weiter, solange sich die CSU sperrt, machen wir das Förderprogramm auf, dann kommen wir auch voran.

Es ist aber doch klar: Wir brauchen eine Lösung für alle Bundesländer. Da gab es doch Möglichkeiten. Ich rege an, dass Sie Ihre Kreativität nutzen. Da ist keine Riesengrücke; man kann da Lösungen finden, wenn man will. Wenn man blockieren will, dann macht man es so, wie Sie es machen. Wenn man eine Lösung will, schlägt man konkrete Maßnahmen vor oder beteiligt sich an Kompromissvorschlägen.

(Beifall bei der SPD)

Das wollen Sie offensichtlich nicht. Deswegen nochmal der Appell an Sie, Ihre ablehnende Haltung aufzugeben, Finanzierungsvorschläge vorzulegen oder zumindest zu diskutieren. Dann können wir beides machen, nämlich die energetische Sanierung nicht nur auf dem Förderweg auf den Weg bringen, sondern auch mit steuerlichen Anreizstrukturen. Zugleich kann der Handwerkerbonus im bestehenden Umfang erhalten werden. Der Schlüssel zur Lösung liegt bei Ihnen. Sie müssen sich bewegen, dann finden wir zwischen SPD und CDU/CSU auch gute Lösungen.

(Beifall bei der SPD)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Danke schön. – Bevor ich nun den Kollegen Mütze zum Rednerpult bitte, möchte ich bekannt geben, dass die CSU zu ihrem Antrag namentliche Abstimmung beantragt hat. Bitte, Herr Mütze, Sie können schon vortreten.

**Thomas Mütze (GRÜNE):** (Vom Redner nicht autorisiert) Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Ministerpräsident! Die Energiewende wird

in der Debatte leider viel zu oft auf den Strombereich reduziert. Dabei fängt der ernsthafte Klimaschutz erst im Wärmebereich an. Wenn man sich den Wärmebereich anschaut, dann ist man schnell beim Gebäudebestand. Die Potenziale sind enorm. Das haben wir heute schon gehört. Trotzdem geht in Bayern nichts voran. Die Zahlen sind eindeutig. Die Vbw, die wirklich nicht als den GRÜNEN nahestehend verschrien ist, stellt seit Jahren eine Sanierungsquote in Bayern von 0,8 % fest. Das ist gar nichts, um es einmal auf Deutsch zu sagen. Jeder Fachmann und jede Fachfrau sagt Ihnen: Für einen klimaneutralen Gebäudebestand im Jahre 2050 brauchen wir in jedem Jahr eine Sanierungsquote von 2 bis 3 %, und zwar sofort. Je länger wir warten, desto teurer wird das am Ende. Ein gutes Förderprogramm müsste eigentlich sofort kommen; Kollege Halbleib hat schon darauf hingewiesen. Die steuerliche Förderung ist natürlich *ein* wichtiger Baustein.

Wir müssen aber weiterdenken: Wir müssen auch Mittel für diejenigen bereitstellen, die eben kein Eigenheim haben oder die von einer steuerlichen Entlastung nichts haben, weil sie wenig verdienen oder im Ruhestand sind. Außerdem brauchen wir ein Hilfsprogramm für finanzschwache Kommunen ohne große Hürden. Unser Konzept heißt daher, umfassend Schwung in die energetische Sanierung zu bringen, anstatt Blockadepolitik, garniert mit Populismus, zu betreiben, wie der Herr Ministerpräsident das in Berlin so oft vormacht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Was macht die Staatsregierung bei der Suche nach einem Konzept, das Bund und Länder gemeinsam tragen? – Bayern ist nicht die Insel der Seligen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Es gibt noch 15 andere Bundesländer und den Bund, mit denen man verhandeln und zu Ergebnissen kommen muss. Die Argumentation ist sehr flach, sie ist Blockade. Leider stellen sich die FW an die Seite der CSU: steuerliche Anreize rechnen sich, eine Gegenfinanzierung braucht es nicht.

Kollege Halbleib, ich müsste das nicht wiederholen. Der Nutzen einer steuerlichen Förderung ist allen Fraktionen, glaube ich, bewusst. Die Parolen von CSU und FW springen aber zu kurz, sie verkennen die Realität. Natürlich verlangen die Länder, die Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger ein solides und seriöses Konzept. Das heißt: gegenfinanziert. Die Gegenfinanzierung lässt aber auf sich warten. Der Ministerpräsident lehnt sich zurück und zeigt nach Berlin. Lieber Kollege Halbleib, eigentlich hätte ich nur die Hälfte der Redezeit gebraucht, Sie haben so schöne Vorlagen gegeben. – Hier in unserem Land passiert nichts.

Lieber Kollege Georg Winter, ich muss schon sagen: Sie waren scheinbar im Haushaltsausschuss nicht dabei, als mit den Stimmen der CSU der Staatshaushalt verabschiedet wurde: Zuschüsse für staatliche Liegenschaften gekürzt, Zuschüsse für Kommunen sogar gestrichen. Von wegen, Berlin muss es machen! Da muss doch Bayern vorangehen. Bayern kann es doch so gut, sagen Sie immer. Da ist aber nichts, da ist es lau, und da heißt es, wir tun gar nichts. Sie, Kollege Winter, sagen, energetische Sanierung so schnell wie möglich. Ja, aber dann doch bitte mit eigenem Geld. Da gibt es, wie gesagt, eine Leerstelle im bayerischen Haushalt.

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wollen ein seriöses Konzept anstelle von Parolen. Zur Gegenfinanzierung kann der Handwerkerbonus sehr wohl herangezogen werden, lieber Kollege Glauber. Wir wollen ihn nicht streichen. Wir wollen ihn ökologisch ausrichten. Das heißt dann, dass man die Rechnung des Kaminkehrers oder für eine Gartensanierung vielleicht eben nicht mehr absetzen kann, sondern nur Maßnahmen, die zur energetischen Sanierung des Hauses – ein Dach, ein Fenster, eine Bodensanierung – beitragen können.

Da ist sehr viel Luft drin. Der Handwerkerbonus muss weiterhin die Funktion erfüllen, Schwarzarbeit zurückzudrängen. Dafür ist er unter anderem eingeführt worden, und diese Funktion erfüllt er auch. Deswegen sind wir auch mit den Berliner Vorschlägen –

300 Euro Sockel usw. – bisher nicht zufrieden. Da geht es gerade um die kleinen Rechnungen in der Schwarzarbeit. Von daher ist, glaube ich, dieser Vorschlag abzulehnen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Gleichwohl ist es viel zu kurzfristig, allein den Handwerkerbonus gegen Steuererleichterungen auszuspielen. Das Steuersystem kann insgesamt ökologischer werden. Sinnlos reduzierte Umsatzsteuersätze und klimaschädliche Subventionen könnten reduziert oder abgeschafft werden, und die frei werdenden Mittel könnten dann endlich in eine wirklich erfolgreiche Energiewende fließen, vor allen Dingen im Wärmebereich, von dem wir heute alle zusammen gesprochen haben.

Das wäre eine Politik der sozialen Gerechtigkeit, des Klimaschutzes und der Generationengerechtigkeit. Dazu ist die CSU – das beweist ihr Antrag – leider nicht in der Lage. Wir fordern Sie auf: Beenden Sie Ihre Blockadepolitik, und machen Sie endlich in Berlin eine vernünftige Politik für Bayern und für Deutschland!

(Beifall bei den GRÜNEN und Abgeordneten der SPD)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Danke schön. – Bevor ich nun die Frau Ministerin Aigner zum Rednerpult bitte, gebe ich bekannt, dass die SPD namentliche Abstimmung zu ihrem Antrag beantragt hat. - Bitte schön.

**Staatsministerin Ilse Aigner (Wirtschaftsministerium):** Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen! Zunächst zu den Gemeinsamkeiten. Ich kann ausdrücklich unterstreichen, dass die Gebäudesanierung, insbesondere im Wärmebereich, bei der Einsparung von Klimagasen erhebliche Effekte hat. Das ist unbestritten, und ich glaube, wir sind uns einig, dass wir hier das größte Potenzial haben. In der Tat geht es bei der Energiewende nicht nur um Strom, sondern sehr viel auch um Wärme und die Kombination von beiden Arten.

Umso schmerzvoller ist es eigentlich, dass die wichtige Maßnahme der energetischen Gebäudesanierung seit längerer Zeit nicht realisiert werden kann. Aber man muss die Argumentation wieder einmal auf die Füße stellen. Und wahr ist, dass das im Bundesrat schon mehrfach zur Abstimmung gestanden ist und es in seiner alten Konstellation zu keiner Mehrheit gekommen ist. Wahr ist auch, dass in der jetzigen Konstellation viele Länder – eigentlich alle Länder außer Bayern – eine Gegenfinanzierung verlangen.

Jetzt muss ich einmal Folgendes sagen. Wenn es stimmt – ich unterstreiche das ausdrücklich –, dass sich die Gebäudesanierung im Prinzip nicht nur selbst finanziert, sondern es sogar noch einen Mehrwert im Faktor 1 : 12 gibt – Herr Glauber hat das völlig zu Recht gesagt, und sogar das Bundeswirtschaftsministerium hat es bestätigt –, kann ich eine Gegenfinanzierung überhaupt nicht akzeptieren. Deshalb lehnt Bayern eine Gegenfinanzierung ab.

(Beifall bei der CSU)

Damit klar ist, wie die Fronten verlaufen, werden wir unseren Antrag vom 2. Dezember 2014 am 27. März im Bundesrat zur sofortigen Abstimmung stellen. Dann werden wir sehen, wie sich die anderen Länder verhalten, ob sie mitstimmen, ob ihnen die energetische Gebäudesanierung wichtig ist oder nicht. Da werden wir die Nagelprobe machen, meine Damen und Herren.

Sehr geehrter Herr Halbleib, Sie haben richtig gequietscht, als Sie um die Kurve gefahren sind und argumentiert haben, dass sich das andere Länder nicht leisten können.

(Volkmar Halbleib (SPD): Das ist ein anderes Quietschen als beim Ministerpräsidenten!)

Für die Gäste und die Besucher muss man sagen, wie das funktioniert.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sprechen Sie einmal für uns!)

Sie wissen es eigentlich besser, und deswegen wundere ich mich über das, was Sie gesagt haben. Wenn man heute ein Haus renoviert oder saniert und die Ausgaben steuerlich geltend macht, wird das 2016 steuerwirksam. Aber die Einnahmen erfolgen natürlich über die Einkommensteuer, über die Lohnsteuer, über die Gewerbesteuer und über die Mehrwertsteuer noch im laufenden Jahr. Deshalb gilt das Argument, dass das Ländern mit klammen Kassen nicht zuzumuten ist, überhaupt nicht. Deshalb lehnen wir eine steuerliche Gegenfinanzierung definitiv ab.

(Volkmar Halbleib (SPD): Sagen Sie etwas zur CSU-Landesgruppe und zu den CSU-Kabinettsmitgliedern!)

Sie wollen immer sofort wieder andere mit Steuern belasten. Deshalb muss ich Ihnen – auch Ihnen, lieber Herr Mütze – ins Stammbuch schreiben: Der Handwerkerbonus wird ja nicht an Handwerker ausgeschüttet, damit das klar ist. Vielmehr können diejenigen, die Handwerkerleistungen in Anspruch nehmen, bestimmte Kosten von der Steuer absetzen. Das hat man vor allem auch deshalb eingeführt, um einen gewissen Anreiz zu setzen, dass die Arbeiten legal – mit Sozialversicherungsverhältnissen usw. – gemacht werden. Egal, ob das eine Gebäudesanierung durch den Fliesenleger oder durch den Maler ist: Das ist die Leistung eines Handwerkers in einem Privathaushalt. Das wollen wir anerkennen. Für diejenigen, die nicht von einer energetischen Gebäudesanierung profitieren können, käme es zu einer ganz klaren Steuererhöhung, und diese lehnen wir ab, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der CSU)

Ich kann nur noch einmal sagen: Das ist eine mehr als sinnvolle Maßnahme. Bundesminister Gabriel hat das heute übrigens auf der Handwerksmesse bestätigt, von der ich gerade komme. Ich hoffe nach wie vor, dass es im Bundesrat ein Einsehen gibt und unserem Antrag stattgegeben wird. Dann wäre die Lösung des Problems sehr schnell auf die Schiene gesetzt, und wir hätten schon für 2015 eine geeignete Maß-

nahme. Erst wenn das keinen Erfolg hat, werden wir uns über Alternativen unterhalten.

Ich kann Ihnen sagen, wir werden auf der bayerischen Seite mit dem 10.000-Häuser-Programm einen Maßstab setzen, um im Zuschussbereich bei der energetischen Gebäudesanierung etwas voranzubringen. Das machen wir so schnell wie möglich. Aber wir brauchen vielleicht ein bisschen mehr Klarheit darüber, was mit der energetischen Gebäudesanierung geschieht. Da schreiten wir voran. Wir stehen zum Handwerkerbonus. Wir stehen zur energetischen Gebäudesanierung und werden das zur Abstimmung stellen.

(Beifall bei der CSU)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Danke schön. Bleiben Sie bitte am Rednerpult. Der Kollege Halbleib hat eine Zwischenbemerkung.

**Volkmar Halbleib (SPD):** Frau Ministerin, ich bin neugierig. Deswegen frage ich, wie die CSU-Mitglieder im Bundeskabinett bei dem Grobkonzept, das ja auch eine Verknüpfung der beiden Maßnahmen vorsah, votiert haben, wie die CSU-Minister votiert haben und wie sich die Landesgruppe bis zum Koalitionsausschuss in diesem Fall positioniert hat. Insbesondere interessiert mich aber, welche Position die CSU-Minister im Kabinett im Dezember zu dieser Frage vertreten haben, als das Grobkonzept auf den Weg gebracht wurde.

**Staatsministerin Ilse Aigner (Wirtschaftsministerium):** Wir haben darüber diskutiert. Die CSU steht eindeutig dazu, dass sie keine Gegenfinanzierung über den Handwerkerbonus haben will.

(Natascha Kohnen (SPD): Er hat nach dem Zeitpunkt gefragt! – Volkmar Halbleib (SPD): Ich hätte gern eine Auskunft von Ihnen über die Haltung der CSU-Minister im Bundeskabinett!)

Wir von der CSU wollen keine Gegenfinanzierung über den Handwerkerbonus.

(Volkmar Halbleib (SPD): Also haben die Kollegen von der CSU zugestimmt!)

Wir wollen keine Gegenfinanzierung.

(Volkmar Halbleib (SPD): Danke schön für die Antwort! Das hat ausgereicht!)

**Zweite Vizepräsidentin Inge Aures:** Weil die Frau Ministerin mit ihrer Rede zu Ende ist und uns noch drei Minuten fehlen, kann ich leider nicht abstimmen lassen. Also müssen wir die Abstimmungen jetzt zurückstellen, und ich rufe die nächsten Dringlichkeitsanträge auf.

(...)

**Vierte Vizepräsidentin Ulrike Gote:** Zunächst zum Dringlichkeitsantrag der FREIEN WÄHLER; das ist der Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/5647. Wer diesem Dringlichkeitsantrag seine Zustimmung geben will, den bitte ich um das Handzeichen. – Das ist die Fraktion der FREIEN WÄHLER. Gegenstimmen? – Das ist die CSU-Fraktion. Enthaltungen? – Das sind die Fraktionen der SPD und der GRÜNEN. Danke schön. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Als Nächstes lasse ich über den Dringlichkeitsantrag des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN auf der Drucksache 17/5666 abstimmen. Diese Abstimmung wird ebenfalls in einfacher Form durchgeführt. Wer diesem Dringlichkeitsantrag zustimmen will, den bitte ich jetzt um das Handzeichen. – Das sind die Fraktionen der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN. Gegenstimmen? – Das sind die Fraktionen der CSU und der FREIEN WÄHLER. Enthaltungen? – Keine. Damit ist auch dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Ich lasse zunächst über den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion auf der Drucksache 17/5664 abstimmen. Die Urnen sind bereitgestellt. Ich eröffne die Abstimmung. Sie haben fünf Minuten.

Wir kommen nun zur Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag auf Drucksache 17/5665 – das ist der Antrag der SPD-Fraktion. Auch diese wird in namentlicher Form durchgeführt. Sie haben drei Minuten Zeit. Ich eröffne die Abstimmung. Bitte schön.

(Namentliche Abstimmung von 15.55 bis 15.58 Uhr)

**Präsidentin Barbara Stamm:** Bevor ich in der Tagesordnung fortfahre, darf ich Ihnen die Ergebnisse von zwei namentlichen Abstimmungen bekannt geben, und zwar geht es zunächst um den Dringlichkeitsantrag der CSU-Fraktion betreffend "Klimaschutz voranbringen – energetische Gebäudemodernisierung steuerlich fördern!" auf Drucksache 17/5664. Mit Ja haben 108 gestimmt, mit Nein 49, Stimmenthaltungen gab es keine. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag angenommen.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 3)

Ich gebe das Ergebnis der namentlichen Abstimmung über den Dringlichkeitsantrags der SPD-Fraktion betreffend "Steuerliche Förderung der energetischen Sanierung als Eckpfeiler der Energiewende realisieren und Handwerkerbonus erhalten." auf Drucksache 17/5665 bekannt. Mit Ja haben 63 gestimmt, mit Nein haben 88 gestimmt. Keine Enthaltungen. Damit ist dieser Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 4)

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 11.03.2015 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Thomas Kreuzer, Karl Freller, Peter Winter u. a. und Fraktion CSU; Klimaschutz voranbringen - energetische Gebäudemodernisierung steuerlich fördern! (Drucksache 17/5664)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus		X		<b>Gehring</b> Thomas		X	
<b>Aigner</b> Ilse	X			<b>Gerlach</b> Judith	X		
<b>Aiwanger</b> Hubert	X			<b>Gibis</b> Max	X		
<b>Arnold</b> Horst		X		<b>Glauber</b> Thorsten	X		
<b>Aures</b> Inge		X		Dr. <b>Goppel</b> Thomas	X		
				<b>Gote</b> Ulrike		X	
<b>Bachhuber</b> Martin	X			<b>Gottstein</b> Eva	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter	X			<b>Güll</b> Martin		X	
<b>Bauer</b> Volker	X			<b>Güller</b> Harald		X	
<b>Baumgärtner</b> Jürgen	X			<b>Guttenberger</b> Petra	X		
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried	X						
<b>Bause</b> Margarete		X		<b>Haderthauer</b> Christine	X		
<b>Beißwenger</b> Eric	X			<b>Häusler</b> Johann	X		
Dr. <b>Bernhard</b> Otmar	X			<b>Halbleib</b> Volkmar		X	
<b>Biedefeld</b> Susann		X		<b>Hanisch</b> Joachim	X		
<b>Blume</b> Markus	X			<b>Hartmann</b> Ludwig		X	
<b>Bocklet</b> Reinhold	X			<b>Heckner</b> Ingrid	X		
<b>Brannekämper</b> Robert	X			<b>Heike</b> Jürgen W.	X		
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun	X			<b>Herold</b> Hans	X		
<b>Brückner</b> Michael	X			Dr. <b>Herrmann</b> Florian	X		
von <b>Brunn</b> Florian		X		<b>Herrmann</b> Joachim	X		
<b>Brunner</b> Helmut	X			Dr. <b>Herz</b> Leopold	X		
				<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Celina</b> Kerstin		X		<b>Hintersberger</b> Johannes	X		
				<b>Hofmann</b> Michael	X		
<b>Dettenhöfer</b> Petra				<b>Holetschek</b> Klaus	X		
<b>Dorow</b> Alex	X			Dr. <b>Hopp</b> Gerhard	X		
<b>Dünkel</b> Norbert	X			<b>Huber</b> Erwin			
Dr. <b>Dürr</b> Sepp				Dr. <b>Huber</b> Marcel			
				Dr. <b>Huber</b> Martin	X		
<b>Eck</b> Gerhard	X			<b>Huber</b> Thomas	X		
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute	X			Dr. <b>Hünnerkopf</b> Otto	X		
<b>Eisenreich</b> Georg	X			<b>Huml</b> Melanie	X		
<b>Fackler</b> Wolfgang	X			<b>Imhof</b> Hermann	X		
Dr. <b>Fahn</b> Hans Jürgen							
<b>Fehlner</b> Martina		X		<b>Jörg</b> Oliver	X		
<b>Felbinger</b> Günther							
<b>Flierl</b> Alexander	X			<b>Kamm</b> Christine		X	
Dr. <b>Förster</b> Linus		X		<b>Kaniber</b> Michaela	X		
<b>Freller</b> Karl	X			<b>Karl</b> Annette		X	
<b>Füracker</b> Albert	X			<b>Kirchner</b> Sandro	X		
				<b>Knoblauch</b> Günther		X	
<b>Ganserer</b> Markus				<b>König</b> Alexander	X		
Prof. Dr. <b>Gantzer</b> Peter Paul		X		<b>Kohnen</b> Natascha		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Kränzle</b> Bernd	X		
Dr. <b>Kränzlein</b> Herbert			
<b>Kraus</b> Nikolaus	X		
<b>Kreitmair</b> Anton	X		
<b>Kreuzer</b> Thomas	X		
<b>Kühn</b> Harald	X		
<b>Ländner</b> Manfred	X		
<b>Lederer</b> Otto	X		
<b>Leiner</b> Ulrich		X	
Freiherr von <b>Lerchenfeld</b> Ludwig	X		
<b>Lorenz</b> Andreas	X		
<b>Lotte</b> Andreas		X	
Dr. <b>Magerl</b> Christian		X	
Dr. <b>Merk</b> Beate			
<b>Meyer</b> Peter	X		
<b>Mistol</b> Jürgen		X	
<b>Müller</b> Emilia			
<b>Müller</b> Ruth		X	
<b>Mütze</b> Thomas		X	
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Neumeyer</b> Martin	X		
<b>Nussel</b> Walter	X		
<b>Osgyan</b> Verena		X	
<b>Petersen</b> Kathi		X	
<b>Pfaffmann</b> Hans-Ulrich		X	
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael	X		
<b>Pohl</b> Bernhard	X		
<b>Pschierer</b> Franz Josef	X		
Dr. <b>Rabenstein</b> Christoph		X	
<b>Radlmeier</b> Helmut	X		
<b>Rauscher</b> Doris		X	
Dr. <b>Reichhart</b> Hans	X		
<b>Reiß</b> Tobias	X		
Dr. <b>Rieger</b> Franz	X		
<b>Rinderspacher</b> Markus			
<b>Ritt</b> Hans	X		
<b>Ritter</b> Florian		X	
<b>Roos</b> Bernhard			
<b>Rosenthal</b> Georg		X	
<b>Rotter</b> Eberhard	X		
<b>Rudrof</b> Heinrich	X		
<b>Rüth</b> Berthold	X		
<b>Sauter</b> Alfred			
<b>Scharf</b> Ulrike	X		
<b>Scheuenstuhl</b> Harry		X	
<b>Schindler</b> Franz		X	
<b>Schmidt</b> Gabi	X		
<b>Schmitt-Bussinger</b> Helga		X	
<b>Schöffel</b> Martin	X		
<b>Schorer</b> Angelika	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja	X		
<b>Schreyer-Stäblein</b> Kerstin			
<b>Schulze</b> Katharina		X	
<b>Schuster</b> Stefan		X	
<b>Schwab</b> Thorsten			
Dr. <b>Schwartz</b> Harald	X		
<b>Seehofer</b> Horst	X		
<b>Seidenath</b> Bernhard	X		
<b>Sem</b> Reserl			
<b>Sengl</b> Gisela		X	
<b>Sibler</b> Bernd	X		
Dr. <b>Söder</b> Markus	X		
<b>Sonnenholzner</b> Kathrin		X	
Dr. <b>Spaenle</b> Ludwig	X		
<b>Stachowitz</b> Diana		X	
<b>Stamm</b> Barbara	X		
<b>Stamm</b> Claudia			
<b>Steinberger</b> Rosi		X	
<b>Steiner</b> Klaus	X		
<b>Stierstorfer</b> Sylvia	X		
<b>Stöttner</b> Klaus	X		
<b>Straub</b> Karl	X		
<b>Streibl</b> Florian	X		
<b>Strobl</b> Reinhold			
<b>Ströbel</b> Jürgen	X		
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin			
<b>Tasdelen</b> Arif		X	
<b>Taubeneder</b> Walter	X		
<b>Tomaschko</b> Peter	X		
<b>Trautner</b> Carolina	X		
<b>Untertländer</b> Joachim	X		
Dr. <b>Vetter</b> Karl	X		
<b>Vogel</b> Steffen	X		
<b>Waldmann</b> Ruth		X	
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard	X		
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
<b>Weikert</b> Angelika		X	
Dr. <b>Wengert</b> Paul			
<b>Werner-Muggendorfer</b> Johanna		X	
<b>Westphal</b> Manuel	X		
<b>Widmann</b> Jutta	X		
<b>Wild</b> Margit		X	
<b>Winter</b> Georg	X		
<b>Winter</b> Peter	X		
<b>Wittmann</b> Mechthilde	X		
<b>Woerlein</b> Herbert		X	
<b>Zacharias</b> Isabell		X	
<b>Zellmeier</b> Josef	X		
<b>Zierer</b> Benno	X		
<b>Gesamtsumme</b>	108	49	0

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 11.03.2015 zum Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Markus Rinderspacher, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl u. a. und Fraktion SPD; Steuerliche Förderung der energetischen Sanierung als Eckpfeiler der Energiewende realisieren und Handwerkerbonus erhalten (Drucksache 17/5665)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus	X			<b>Gehring</b> Thomas	X		
<b>Aigner</b> Ilse		X		<b>Gerlach</b> Judith		X	
<b>Aiwanger</b> Hubert		X		<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Arnold</b> Horst				<b>Glauber</b> Thorsten	X		
<b>Aures</b> Inge	X			Dr. <b>Goppel</b> Thomas		X	
<b>Bachhuber</b> Martin		X		<b>Gote</b> Ulrike	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter	X			<b>Gottstein</b> Eva	X		
<b>Bauer</b> Volker		X		<b>Güll</b> Martin	X		
<b>Baumgärtner</b> Jürgen		X		<b>Güller</b> Harald	X		
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried		X		<b>Guttenberger</b> Petra		X	
<b>Bause</b> Margarete	X			<b>Haderthauer</b> Christine		X	
<b>Beißwenger</b> Eric		X		<b>Häusler</b> Johann	X		
Dr. <b>Bernhard</b> Otmar		X		<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
<b>Biedefeld</b> Susann	X			<b>Hanisch</b> Joachim	X		
<b>Blume</b> Markus		X		<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Bocklet</b> Reinhold		X		<b>Heckner</b> Ingrid		X	
<b>Brannekämper</b> Robert		X		<b>Heike</b> Jürgen W.		X	
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X		<b>Herold</b> Hans		X	
<b>Brückner</b> Michael		X		Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
von <b>Brunn</b> Florian	X			<b>Herrmann</b> Joachim		X	
<b>Brunner</b> Helmut		X		Dr. <b>Herz</b> Leopold	X		
<b>Celina</b> Kerstin	X			<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Dettenhöfer</b> Petra				<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
<b>Dorow</b> Alex		X		<b>Hofmann</b> Michael		X	
<b>Dünkel</b> Norbert		X		<b>Holetschek</b> Klaus		X	
Dr. <b>Dürr</b> Sepp				Dr. <b>Hopp</b> Gerhard		X	
<b>Eck</b> Gerhard				<b>Huber</b> Erwin			
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X		Dr. <b>Huber</b> Marcel			
<b>Eisenreich</b> Georg		X		Dr. <b>Huber</b> Martin		X	
<b>Fackler</b> Wolfgang		X		<b>Huber</b> Thomas		X	
Dr. <b>Fahn</b> Hans Jürgen				Dr. <b>Hünnerkopf</b> Otto		X	
<b>Fehlner</b> Martina	X			<b>Huml</b> Melanie		X	
<b>Felbinger</b> Günther				<b>Imhof</b> Hermann		X	
<b>Flierl</b> Alexander		X		<b>Jörg</b> Oliver		X	
Dr. <b>Förster</b> Linus	X			<b>Kamm</b> Christine	X		
<b>Freller</b> Karl		X		<b>Kaniber</b> Michaela		X	
<b>Füracker</b> Albert		X		<b>Karl</b> Annette	X		
<b>Ganserer</b> Markus				<b>Kirchner</b> Sandro		X	
Prof. Dr. <b>Gantzer</b> Peter Paul	X			<b>Knoblauch</b> Günther	X		
				<b>König</b> Alexander		X	
				<b>Kohnen</b> Natascha	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Kränzle</b> Bernd		X	
Dr. <b>Kränzlein</b> Herbert			
<b>Kraus</b> Nikolaus			
<b>Kreitmair</b> Anton		X	
<b>Kreuzer</b> Thomas		X	
<b>Kühn</b> Harald		X	
<b>Ländner</b> Manfred		X	
<b>Lederer</b> Otto		X	
<b>Leiner</b> Ulrich	X		
Freiherr von <b>Lerchenfeld</b> Ludwig		X	
<b>Lorenz</b> Andreas			
<b>Lotte</b> Andreas	X		
Dr. <b>Magerl</b> Christian	X		
Dr. <b>Merk</b> Beate			
<b>Meyer</b> Peter	X		
<b>Mistol</b> Jürgen	X		
<b>Müller</b> Emilia			
<b>Müller</b> Ruth	X		
<b>Mütze</b> Thomas	X		
<b>Muthmann</b> Alexander	X		
<b>Neumeyer</b> Martin		X	
<b>Nussel</b> Walter		X	
<b>Osgyan</b> Verena	X		
<b>Petersen</b> Kathi	X		
<b>Pfaffmann</b> Hans-Ulrich	X		
Prof. Dr. <b>Piazolo</b> Michael	X		
<b>Pohl</b> Bernhard	X		
<b>Pschierer</b> Franz Josef		X	
Dr. <b>Rabenstein</b> Christoph	X		
<b>Radlmeier</b> Helmut		X	
<b>Rauscher</b> Doris	X		
Dr. <b>Reichhart</b> Hans		X	
<b>Reiß</b> Tobias		X	
Dr. <b>Rieger</b> Franz		X	
<b>Rinderspacher</b> Markus			
<b>Ritt</b> Hans		X	
<b>Ritter</b> Florian	X		
<b>Roos</b> Bernhard			
<b>Rosenthal</b> Georg	X		
<b>Rotter</b> Eberhard		X	
<b>Rudrof</b> Heinrich		X	
<b>Rüth</b> Berthold		X	
<b>Sauter</b> Alfred			
<b>Scharf</b> Ulrike		X	
<b>Scheuenstuhl</b> Harry	X		
<b>Schindler</b> Franz	X		
<b>Schmidt</b> Gabi	X		
<b>Schmitt-Bussinger</b> Helga	X		
<b>Schöffel</b> Martin		X	
<b>Schorer</b> Angelika		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Schorer-Dremel</b> Tanja		X	
<b>Schreyer-Stäblein</b> Kerstin			
<b>Schulze</b> Katharina	X		
<b>Schuster</b> Stefan	X		
<b>Schwab</b> Thorsten			
Dr. <b>Schwartz</b> Harald		X	
<b>Seehofer</b> Horst		X	
<b>Seidenath</b> Bernhard		X	
<b>Sem</b> Reserl			
<b>Sengl</b> Gisela	X		
<b>Sibler</b> Bernd		X	
Dr. <b>Söder</b> Markus		X	
<b>Sonnenholzner</b> Kathrin	X		
Dr. <b>Spaenle</b> Ludwig			
<b>Stachowitz</b> Diana	X		
<b>Stamm</b> Barbara		X	
<b>Stamm</b> Claudia			
<b>Steinberger</b> Rosi	X		
<b>Steiner</b> Klaus		X	
<b>Stierstorfer</b> Sylvia		X	
<b>Stöttner</b> Klaus		X	
<b>Straub</b> Karl		X	
<b>Streibl</b> Florian	X		
<b>Strobl</b> Reinhold			
<b>Ströbel</b> Jürgen			
Dr. <b>Strohmayr</b> Simone			
<b>Stümpfig</b> Martin			
<b>Tasdelen</b> Arif	X		
<b>Taubeneder</b> Walter		X	
<b>Tomaschko</b> Peter		X	
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Untertländer</b> Joachim		X	
Dr. <b>Vetter</b> Karl	X		
<b>Vogel</b> Steffen		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
<b>Weikert</b> Angelika	X		
Dr. <b>Wengert</b> Paul			
<b>Werner-Muggendorfer</b> Johanna	X		
<b>Westphal</b> Manuel		X	
<b>Widmann</b> Jutta	X		
<b>Wild</b> Margit	X		
<b>Winter</b> Georg		X	
<b>Winter</b> Peter		X	
<b>Wittmann</b> Mechthilde		X	
<b>Woerlein</b> Herbert	X		
<b>Zacharias</b> Isabell	X		
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno	X		
<b>Gesamtsumme</b>	63	88	0